

## **Lesereise nach Serbien: Österreichische Autorin Theodora Bauer liest in Novi Sad und Belgrad**

Am Mittwoch, 03.12.2014, las die österreichische Autorin Theodora Bauer Auszüge aus ihrem Debüt-Roman „Das Fell der Tante Meri“ in Novi Sad, am 4.12.2014 präsentierte die erfolgreiche Newcomer-Autorin ihr Werk dem Belgrader Publikum.

„Das Fell der Tante Meri“, ein Roman, der eine verworrene Familiengeschichte in drei parallelen Erzählsträngen zwischen den 1940ern und den 1980ern aufrollt und sich auf diese Weise mit der Vergangenheitsbewältigung in Österreich nach der Nazi-Zeit beschäftigt, stößt nicht nur im Inland auf Anklang. Auch das serbische Publikum, darunter Studierende der Universitäten in Novi Sad und Belgrad, zeigte sich sehr interessiert an diesem Beispiel zeitgenössischer österreichischer Literatur. „Wir freuen uns sehr, dass die Lesungen so gut ankamen und sich die Besucher und Besucherinnen mit Fragen an der Diskussion beteiligten. Einige Studierende nutzten die Chance, um persönlich mit der Autorin ins Gespräch zu kommen und mehr über die Prozesse und Abläufe von der Idee bis zum fertigen Buch zu erfahren. Wir denken, dass diese Erfahrung junge Menschen auch zum Schreiben ermutigen kann“, meinen Marlies Thuswald und Raphaela Freudenberger aus Wien, die im Rahmen ihrer Deutsch-als-Fremdsprache-Praktika die beiden Lesungen organisierten. Im Vorfeld der Lesungen boten die beiden Praktikantinnen auch vorbereitende Workshops für ihre Studierenden in Novi Sad und Belgrad an, um sie mit der Thematik und dem Text vertraut zu machen.

Aber nicht nur Studierende, sondern auch AuslandsösterreicherInnen, Einheimische und andere Interessierte fanden sich bei den Lesungen ein. Die Autorin, die zum ersten Mal vor großteils nicht-muttersprachlichem Publikum aus ihrem Roman las, ist begeistert von ihren ZuhörerInnen in Serbien: „Die Studierenden waren gut vorbereitet, die Stimmung bei den Lesungen interessiert und aufmerksam. Es wurde viel gefragt, die Gespräche nach den Veranstaltungen waren anregend und ausführlich. Ich hatte das Gefühl, dass das Publikum den Inhalten sehr gut folgen konnte — die Tatsache, dass für die Mehrheit der Anwesenden Deutsch eine Fremdsprache ist, stellte keine Barriere dar, sondern eine Bereicherung. In den nach den Lesungen gestellten Fragen bemerkte ich, dass die Inhalte des Buches aus serbischer Perspektive betrachtet und auf Deutsch reflektiert wurden, was sicher auch eine Leistung des Publikums darstellt.“

Beide Lesungen wurden mit Unterstützung des Österreichischen Kulturforums (ÖKF) in Belgrad durchgeführt. Der Leiter desselben, Mag. Nicolaus Keller, freute sich über den großen Andrang zur Lesung in Belgrad, die die Auftaktveranstaltung zum Literaturschwerpunkt des ÖKFs im kommenden Jahr darstellte.

Raphaela Freudenberger  
raphi.freudenberger@gmx.at